

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Lageblatt für Siedlitz, Borsdorf, Bitterfeld, El. Sülzen, Gröden, Haritzsch, Haritzsch, Ortmannsdorf, Wülzen, St. Nicola, St. Jacob, El. Nicola, Elgersdorf, Thurn, Niederwülzen, Schöndorf und Zitzschewitz

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Wöchentliche Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr. 281.

Sanitätsorgan im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 5. Dezember

Verlagsdruckerei
Leipzig Nr. 86697.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Festtagen, nachm. für den folgenden Tag. — Vierteljahr 4,50 M., durch die Post bezogen 5,40 M. — Einzelne Nummer 15 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Straße 5b, alle Poststationen, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 50, für auswärtige Gewerbe-Anzeigen Nr. 7. — Besteller mit 40 Pfg. berechnet. — Reklamenzelle 75 Pfg. — Im amtl. Teile kostet die zweispaltige Zeile 90 Pfg., für Answärtige 120 Pfg. — Tel.-Adr. Tageblatt

Lebensmittelverkauf in Lichtenstein. — Bohnen, 100 Gramm 25 Pfg., Bohnenmehl, 75 Gramm 15 Pfg., auf L.-M.-R. N. Abschnitt W. 4. Margarine, Landesfestkarte Abschnitt N., 100 Gramm 104 Pfg. Für Kinder bis zu 14 Jahren Hirse, Orts-L.-M.-R., Abschnitt 4 100 Gramm 35 Pfg. bei Buschbeck und im Konsum-Verein Lichtenstein-Gallberg.

Freitag, den 5. Dezember 1919 — Haferskoden, Orts-L.-M.-R. Abschnitt 5, 1/2 Pfd. 95 Pfg. — Ausgabe neuer Brotbezugskarten und Brotmarken gegen Abgabe der alten Brotbezugskarten. Nr. 1-150 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 151-300 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 301-450 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 451-600 vorm. 11-12 Uhr, Nr. 601-750 vorm. 12-1 Uhr, Nr. 751-900 nachm. 3-4 Uhr, Nr. 901-1100 nachm. 4-5 Uhr im Lebensmittelamt. Nr. 1101-1250 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 1251-1400 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 1401-1550 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 1551-1700 vorm. 11-12 Uhr, Nr. 1701-1850 vorm. 12-1 Uhr, Nr. 1851-2000 nachm. 3-4 Uhr, Nr. 2001 bis Ende nachm. 4-5 Uhr in der Bürgerschule. Nummernfolge ist streng einzuhalten.

Die Händler werden ersucht, nur diejenigen Abschnitte von den Lebensmittelkarten abzuschneiden, die jeweilig vom Lebensmittelamt bekannt gegeben werden. **Städtisches Lebensmittelamt.**

Butterverkauf Freitag, den 5. Dezember, vormittags 8-12 Uhr auf den Kopf 50 Gramm für 80 Pfg.

Der Ortsnahrungsausschuss für Gallberg.

Bezirksverband.
R. L. Nr. 714 Ka.

Verfallenerklärung verheimlichter Kartoffeln.

Da sich die Fälle mehren, daß Kartoffelerzeuger unrichtige Angaben über ihre Ernte machen, und Kartoffeln verheimlichen, wird nochmals ausdrücklich auf § 17 der nach wie vor in Kraft befindlichen Bundesratsverordnung vom 18. Juli 1918 aufmerksam gemacht.

§ 17 hat folgenden Wortlaut:
Der Kommunalverband kann Kartoffeln, die einer ordnungsmäßig ergangenen Aufforderung zuwider nicht angezeigt, oder bei behördlicher Nachprüfung verheimlicht oder sonstige der Aufnahme entzogen werden oder die der Kartoffelerzeuger vorschriftswidrig zu verwenden oder zu veräußern sucht, sowie Kartoffeln, die unbefugt in den Verkehr gebracht werden, ohne Zahlung einer Entschädigung zugunsten des Kommunalverbandes für verfallen erklären.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Entente verbietet die Errichtung von Sicherheitspolizei, Einwohnerwehren und Zeitschützen in Deutschland als dem Friedensvertrag zuwiderlaufend und die deutschen militärischen Streitkräfte stärkend. Die deutsche Regierung betont demgegenüber, daß diese Formationen zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendig sind, was der Entente offiziell mitgeteilt wurde.

* Der Untersuchungsausschuss will nächsten Freitag seine Verhandlungen wieder aufnehmen.

* In Italien kam es, in verschiedenen Städten infolge Vandalentums zu blutigen Zusammenstößen, es wurde eine Anzahl Tote festgestellt.

* Die Pelzgraber Mütter besprechen seit mehreren Tagen eine Reihe verheerlicher Korruptionsskandale, die sich in der Zivil- und Militärverwaltung zugezogen haben. Höhere Beamte der Verwaltung und serbische Offiziere bis zu den höchsten Stufen sind in diese Affären verwickelt.

* Die Verlegung wegen der Erhöhung der Lebensmittelpreise in Oesterreich stehen vor ihrem Abschluss. Man vermutet jetzt damit, daß der Brotpreis eine neuerliche Erhöhung erfahren wird und zwar soll ein Voll Brot auf 5 Kronen, also auf das Doppelte des jetzigen Preises erhöht werden.

* Wie aus Rotterdam gemeldet wird, wurde in England mit 276 gegen 4 Stimmen die Annahme einer Prämienanleihe abgelehnt. Eine solche Anleihe wurde als Diskontantenarbeit bezeichnet.

Erzberger und die neuen Steuern.

Das Nießen-Steuerbulet.

Nationalversammlung.

Berlin, 3. Dezember.

Präsident Lehmann eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung 2. 4. die erste Beratung des Entwurfes eines Landessteuergesetzes, die

Minister Erzberger

mit einer längeren Rede einleitet.

Soweit es sich bei der Finanzreform, so äußerte der Minister aus, um eine neue Gestaltung des Steuerwesens handelt, ist die unmittelbare Gegenwartsaufgabe eine dreifache: eine qualitative, eine quantitative und eine distributive Aufgabe.

Die quantitative Aufgabe besteht in der Anbringung der benötigten Milliarden. Erste Voraussetzung für sie ist die finanzielle und wirtschaftliche Gesundung, deren Anstalt die Vereinheitlichung des Finanzhaushalts bilden wird. Der Etat von 1919, der im wesentlichen noch immer ein Kriegsetat ist, wird uns eine Entlastung in den gesamten Ausgaben von 2 1/2 Milliarden bringen. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 41 Milliarden Mark, darunter eine einmalige Ausgabe von rund 2 Milliarden für Steuerzuschläge, welche nach der gesamten Besoldungsreform in mehr oder minder großen Umläufen auf die sozialistischen Ausgaben hinüberzuwecheln werden. Die Besoldungsreform ist eine der wichtigsten Staatsaufgaben.

Wichtiger als die in Weimar bewilligten laufenden Steuern von über 1000 Millionen sind die beiden

einmaligen Steuern, die außerordentliche Kriegsausgabe für 1917 und die Besteuerung der während des Krieges eingetretene Vermögenszuwachs, die beide zusammen 12 Milliarden erbringen sollen. Da wie sobald wie möglich aus dem Schuldensachen herauszukommen haben müssen, bitte ich Sie, die gegenwärtigen Steuererlasse baldmöglichst zu verabschieden.

Eine vollkommen exakte Uebersicht über die Gestaltung der Ausgaben und Einnahmen in der nächsten Zukunft ist nicht möglich. Der Bedarf des Reiches ist für die letzten Jahre mit 17 1/2 Milliarden angesetzt. Für die Deckung kommen in erster Linie die direkten Steuern in Betracht, welche bis zur zulässigen höchsten Grenze ausgeschöpft werden müssen.

In den in Weimar an einmaligen Vermögenssteuern bewilligten 12 Milliarden kommt jetzt das Reichsnotopfer, das 4 1/2 Milliarden erheben dürfte. Noch wichtiger für die Anbringung des Steuerbedarfes ist die Einkommenbesteuerung. Im Kriegszustand hofft man aus der Einkommensteuer zusätzlich der Besteuerung der Vermögensgegenstände, Länder und Gemeinden zusammen einen Betrag von 8 Milliarden zu erzielen. Dazu sollen noch 2 1/2 Milliarden treten als Ergebnis der Ertragsteuern, davon allein 1 1/2 Milliarden Kapitalertragsteuer. Da es gilt, eine Gesamtsumme von mindestens 21-25 Milliarden Mark an Steuern aufzubringen, muß ich mir zugestehen werden.

Die bereits beschlossene Erbschaftsteuer soll 730 Millionen jährlich bringen, wovon rund 140 Millionen auf die Einzelstaaten entfallen. Nach dieser Zusammenstellung werden sich

klären. Der Kommunalverband kann schon vor der Verfallenerklärung die zur Sicherstellung der Kartoffeln erforderlichen Anordnungen treffen.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde (Kreisshauptmannschaft) endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

Der Bezirksverband wird in Zukunft um die Versorgung der Bevölkerung nach Möglichkeit durchzuführen zu können, unnachlässiglich von dieser Verfügung Gebrauch machen.

Glauchau, den 1. Dezember 1919.

Freiherr v. Welch, Amtshauptmann.

Sonn- und Festtagsruhe im Handelsgewerbe.

Verkaufszeiten.

Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen sind — zu I auf Verordnung der Kreisshauptmannschaft — die Verkaufs- bzw. Beschäftigungszeiten für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen erneut geregelt und wie folgt festgesetzt worden:

I. An allen Sonntagen mit Ausnahme der unter II genannten Gegenstände.

| Gegenstand. | Geschäftszeiten. |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Bäckerei- und Konditorenwaren | von vorm. 7-9 Uhr und 11-1 |
| 2. Fleisch- und Wurstwaren | " " 1/2 7-1/2 9 " " |
| 3. Gemüse, Grünwaren, Obst | " " 7-1/2 9 " und 11-1/2 1 " " |
| 4. Milch | " " 1/2 7-1/2 9 " und 11-1 " " |
| 5. Blumen | " " 11-1 " " |
| " am Totensonntag | " " 7-1/2 9 " und 11-4 " " |
| 6. Rohwolle | " " 1/2 7-1/2 9 " " |
| 7. Fische | " " 1/2 7-1/2 9 " " |
| 8. Zeitungen | " " 11-1 " " |

II. An den 3 Sonntagen vor Weihnachten, am Sonntag vor Neujahr, an den Sonntagen Judica und Exaudi mit allen Waren von vormittags 11 bis nachmittags 6 Uhr.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Stadtrat Lichtenstein, am 3. Dezember 1919.

Lichtenstein.
Freitag abends 8 Uhr

Bankhaus
Lichtenstein-Gallberg.
112, 19 2, 12 10
77, —
74, 25
64, —
61, 50
60, 75
61, 25
63, 50
63, —
68, —
66, 25
69, 25
64, 50
177, —
277, —
255, 50
298, 75
217, —
210, —
300, —
325, —
142, —
254, —
175, 50
147, 50
287, —
122, —
241, —
800, —

ein

8 Uhr abends

trag

ifa!

ent der Musik-
durch Gesang
verkauf bei den
Lichtenstein und
Pfg.

ne Verein.

Infolge
schlechte
Verkehrs-
verhältnis
sind die
minnen

zur

umenten

Vorfahren
Lichtenstein-Gallberg
Nachrichts-

Bitte

gebundener
über, wenn
es

lattes

gegen Ver-
sicht ist die
welcher 25.
Uebernahme
werden.

lattes

um-

lle

er Art, Wohl-
talle kann
Lagespreisen

omnitz,

025.

stein.

Jahren. Unsere Brotgetreideversorgung ist bis über den März hinaus gesichert. Auch mit der Fleisch- und Fettversorgung sieht es nicht ungünstig aus. Was die Kartoffelernte anbetrifft, so haben wir dieses Jahr in Sachsen eine gute Mittelernte gehabt. In der Ablieferung war vorige Woche eine Rekordziffer mit 85000 Zentnern zu verzeichnen. Es ist zu hoffen, daß es gelingen wird, mit der Kartoffelversorgung bis weit über das Frühjahr hinwegzukommen.

— Weihnachtsversorgung der in Frankreich zurückgehaltenen Kriegsgefangenen. Nach Mitteilung des Landesauschusses der Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen wird die diesjährige Weihnachtsversorgung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich von der Hauptkommission für Kriegsgefangene in Paris unmittelbar durchgeführt und zwar wird die Versorgung der Gefangenen rechtsgültig durch Sammelversandungen an die einzelnen Lagerauschüsse von Paris aus geschehen. Es sind bereits 2 Waggons Rauch- und Tabakwaren und 12 Waggons Lebensmittel versandt. Ferner gelangen an die Hilfsauschüsse zwecks Unterstützung der Bedürftigen in den Lagern 1 Million Franken in bar zur Verteilung. Außerdem sind zur sofortigen Versendung zur Linderung der Not der Kriegsgefangenen 30 000 Paar Strümpfe, 60 000 Paar Unterhosen und 3 Waggons Zigarren an den Hilfsdienst in Bern unterwegs. Auch werden die Depots des Dänischen Roten Kreuzes in Paris mit Lebensmitteln, bestehend aus Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter und Milch, neu aufgefüllt. Eine Versorgung durch Einzelpakete seitens des Roten Kreuzes wie in früheren Jahren kommt insoweit diesmal nicht in Frage.

— Postnachnahme ist keine Wertangabe. In weiten Kreisen des Publikums ist noch immer die Ansicht verbreitet, daß, wenn man eine Postsendung unter Nachnahme schiebt, die Post im Falle des Verlustes oder der Beschädigung dafür wie bei einer Wertsendung Ersatz leistet. Das trifft, wie das Reichspostministerium mitteilt, nicht zu. Die Angabe eines Nachnahmebetrages gilt für die Post nicht als Wertangabe. Nachnahmesendungen werden bei der Post nur dann als Wertsendungen behandelt, wenn auf ihnen außerdem noch ein Wert angegeben ist.

— Kriegsgefangenen-Adressen. Die Angehörigen der Kriegsgefangenen werden hierdurch nochmals daran erinnert, deren Adressen nunmehr umgehend bei Herrn Handelschuldirektor Welß, Aufz. Gartensteiner Straße oder bei Herrn Arthur Brehmer, Schlossberg 7, abzugeben, damit die Abfindung der Weihnachtsgeschenke an die Kriegsgefangenen erfolgen kann.

— Reform der Feuerbestattung in Sachsen. Wie wir hören, bereitet die Regierung einen Gesetzentwurf über die Reform der Feuerbestattung vor, der Anfang Januar nächsten Jahres der Volkskammer zugehen soll.

— Angeheuer Ueberlastung des Leipziger Postinspektors. Das Leipziger Postinspektorsamt ist derzeit überlastet, daß nur diejenigen Anträge erledigt werden können, die bis 7 Uhr — früh (!) dort eingehen. Alle im Laufe des Tages eingehenden Anträge werden erst am folgenden Tag erledigt. Auch ein Beitrag zum Wiederaufbau Deutschlands. Trotzdem weigert sich das Reichspostministerium hartnäckig, den Anträgen der Dresdener Handelskammer auf Erleichterung eines Postinspektors für Sachsen in Dresden stattzugeben.

— Großehain. (Judenmarkendiebstahl) fanden vor dem Dresdener Landgericht ihre Sühne. Ange-

klagt waren der 1897 in Großehain geborene Friedrich Rüdich, der 1896 in Großehain geborene Kaufmann Kühne und noch andere Kaufleute. Es handelt sich um Judenmarken für 11 000 Pfund Zucker und um 54 Reibebrotmarken, die Rüdich gestohlen und an die übrigen Angeklagten verkauft hat. Er hat noch andere Diebereien begangen. Als sein Wohlleben aufsteigend wurde er verhaftet. Das Gericht verurteilte Rüdich zu einem Jahr und drei Monaten, die übrigen Angeklagten zu zwei bis fünf Monaten Gefängnis; einer wurde freigesprochen.

— Dresden, (Einbruch). Vergangene Nacht sind aus einem Pelzwarengeschäft in der Vorstadt Lößnitz für ca 7000 M. Pelzwaren, darunter eine Welschschuba im Werte von 2500 M. gestohlen worden.

— Hohenstein-E. (Einer Verschlebung von zehn Zentner Zucker) ist die Polizei in Hohenstein-Ernstthal auf die Spur gekommen. Es handelt sich um 5 Sack Zucker, die mit einer größeren Zuckersendung aus dem besetzten Gebiet dort angekommen und für eine Einkaufsgenossenschaft bestimmt waren. Davon sind 5 Sack im Wege des Schleichhandels und Wuchers an auswärtige Geschäfte veräußert worden. Die Schuldigen sind ermittelt.

— Meerane. (Ein Ueberfall) auf offener Straße ist am Sonnabend verübt worden. Als der Kutscher des Kaufmanns Kurt Fiebig von hier mit seinem Fuhrwerk von Zwickau, wo er Waren abgeliefert hatte, nach hier fuhr, wurde er zwischen Köthenbach und Rosel von zwei gleichfalls im Besitze eines Fuhrwerks befindlichen Personen überfallen, die auf ihn einschlugen und ihn zur Herausgabe von Geldern zu bewegen suchten. Da der Kutscher jedoch in Zwickau glücklicherweise, wie er erst beabsichtigte, keine Gelder einhaktete und folge deshalb nicht bei sich trug, entließen ihm die beiden Wegelagerer einen auf dem Wagen befindlichen Sack mit Haferstroh im Werte von 200 M. Der Sack wurde später geleert aufgefunden. Auf das Hilfs-geschrei des Kutschers, auf das ein Straßen-Passant herbeikam, ließen die Räuber von ihm ab. Letztere wurden nach erfolgter Anzeige in Zwickau von der dortigen Polizei festgenommen.

— Plauen i. S. (Ueberschreitungen der Postzeitstunde.) Die von den Großstädten ausgehende übertriebene Vergnügungssucht hat sich auch auf größere Provinzstädte ausgebreitet und ein Nachtleben gezeitigt, das sich an keine Postzeitstunde kehrt. Da die Polizei davon Wind erhalten hatte, nahm sie in vergangener Nacht eine Streife durch die Wirtschaften vor und räumte die nachts 2 Uhr noch gutbesetzten Lokale aus.

— Penig. (Ein schweres Automobilunglück) ereignete sich am Montag unweit von Langenleuba-Oberhain, wobei der Führer eines Chemnitzer Autos sein Leben einbüßte, während die Insassen, zwei Herren, mit dem Schrecken davon kamen.

— Verdau. (Erwerbslosenunterstützung.) Hier sind nur 63 völlig Erwerbslose und 28 teilweise Erwerbslose vorhanden. Der Arbeitsmarkt ist augenblicklich nicht ungünstig.

— Wilsenbrand. (Einbrecher) drangen in der Nacht zum Dienstag in die Schönfeldsche Färberei ein. Ihnen fielen 105 Duzend gefärbte Strümpfe von erheblichem Werte in die Hände. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— Zwickau. (Eisenbahnunglück.) Der vor Chemnitz kommende Personenzug 1778, der abends kurz vor 8 Uhr hier eintrafen soll, fuhr am Dienstag Abend auf den zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug 1775. Durch den Zusammenstoß wurde der Schaff-Koffer 17 tödlich und mehrere Reisende leicht verletzt. Zur Hilfeleistung wurde das Chemnitzer Bezirkskrankenhaus herbeigerufen.

— Zülchena. (Ein großer Einbruch) wurde im Gute des Gutsbesizers C. hier verübt. Gestohlen wurden ein junger Ochse, ein Schaf, zwei große Schweine und fünf Gänse, die im nahen Garten abgeschlachtet wurden.

— Oberleutnant Marloh vor Gericht. Gestern begann in Berlin der Marloh-Prozess mit der Vernehmung des Angeklagten. Er sagt aus: Ich habe an meine eigenen Leute Instruktionen gegeben, nach denen Matrosen, die mit Waffen oder bei Plünderungen angetroffen würden, erschossen werden sollten. Ueber die Vorgänge am 11. März führte er aus: Wir sind frühmorgens, als es noch Dunkel war, nach der Französischen Straße im Lastautomobil gefahren und haben das Haus besetzt. Ein Feldwebel meiner eigenen Mannschaft war sinnlos betrunken und ich mußte mit aller Schärfe gegen ihn vorgehen. Der Mann hat vermutlich der Segepartei verräterische Angaben gemacht. Um 8 Uhr kamen die ersten Matrosen. Sie wurden sofort festgenommen und leisteten zum Teil heftigen Widerstand. Mindestens 50 Prozent der Leute wehrten sich heftig. Viele von ihnen hatten Revolver, zum mindesten aber Dolche bei sich. Gegen 12 Uhr mittags hatte ich 300 Mann festgenommen. Ich ließ nun die Tür schließen, da ich nicht mehr wußte, wo ich die Leute unterbringen sollte. Die Lage meiner Leute war sehr gefährlich. Ich stand den 300 Gefangenen mit 50 Mann gegenüber. Wäre es zu einem Kampfe gekommen, so wäre meine Truppe ohne

weiteres übermächtig worden. Marloh telephonierte deshalb um 11 Uhr nach Verstäkung. Um 11,30 Uhr kam Leutnant Schnelder und überbrachte ihm einen Befehl, der nach seiner Erinnerung inhaltlich etwa besagte: Mit Schlappheit und Weichherzigkeit komme man nicht weiter, er müsse energisch durchgreifen. Dieser Befehl sei ihm im Auftrage des Obersten Reinhardt übermittelt worden. Der Befehl versetzte ihn in große Erregung, denn er sagte sich: Befehl ist Befehl. Er mußte also etwas machen. Er wußte aber nicht, was er machen sollte, denn der Befehl war eher unklar. Er entschloß sich schließlich, daß wenn Gefahr eintreten sollte, er rücksichtslos eingreifen würde. Inzwischen war Verstäkung angelangt, etwa 50 Mann und zwei Geschütze. Diese Verstäkung wurde jedoch nicht mehr in das Haus genommen, da man sich dort ohnedies nicht mehr bewegen konnte, sondern sie wurde dazu benutzt, die Straße abzusperrten, von wo gefährliche Menschenansammlungen gemeldet worden waren. In weiterer Überlegung des ersten Befehles des Obersten Reinhardt gab Marloh folgende zwei Befehle an die gefangenen Matrosen auf: 1. Kein Wort wird gesprochen. 2. Keine Bewegung wird gemacht. Jeder Versuch diese Befehle nicht zu befolgen, wird als Meuterei betrachtet. Um etwa 11,30 Uhr brachte der Bote des Oberleutnants Marloh, der Leutnant Wehmer, den folgenden Befehl, den Marloh wiederum nur inhaltlich mitteilen kann:

Du mußt alles erschließen, was irgendwie zu erschließen ist. Du mußt 150 Mann erschließen.

Der Vorsitzende befragt Marloh, ob er darauf geantwortet habe: Du bist verrückt, ich weiß selbst, was ich zu tun habe. Marloh bezeugte diese Antwort als möglich. Er war durch den Befehl sehr irritiert und befaß zunächst eine Musterung der Gefangenen. Diejenigen, die ihm intelligent erschienen, die also als Räubersführer in Betracht kamen, ferner diejenigen, die ihm durch ihre ganze Kleidung oder wertvollen Schmuck auffielen, insgesamt 70—80 Mann, ließ er in ein Hofzimmer bringen. Dreizehn Mann, die er für ganz gefährliche Verbrecher hielt, hatte er schon vorher in den Keller bringen lassen. Diese Musterung hatte nur den Zweck, die Matrosen in Gruppen zu trennen. Der Vorsitzende sucht Marloh begreiflich zu machen, daß diese Art der Auslese nicht sehr stichhaltig war. Aber Marloh erklärt immer wieder mit Hartnäckigkeit, er hatte Befehl, er mußte auf die Befehle etwas tun, denn wo hätte die Disziplin hin, wenn ein Offizier im Felde Befehle nicht ausführen wollte.

Er entschloß sich nun, eine Anzahl der Matrosen erschließen zu lassen, da er den strikten Befehl gehabt habe. Es habe ihn persönlich sehr erregt, denn es sei einem Offizier niemals angenehm, eine Erschießung zu leiten, und er sei selbst menschlich und dazu nicht disponiert. Aber er sagte sich, er müsse etwa 30 Mann erschließen lassen. Das wollte er verantworten. Die Frage war nun, wen er erschließen lassen sollte. Er entschloß sich, zunächst die dreizehn Matrosen im Keller und eine Anzahl von den im Hofzimmer internierten Matrosen erschließen zu lassen.

Parteitag der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Leipzig, 3. Dezember 1919.
Die heutigen Verhandlungen brachten ein Referat von Däumig-Berlin über das Räteystem. Dieses soll zur Errichtung der politischen Macht dienen und über den Parteien stehen. Auch die Gewerkschaften müßten revolutioniert und in den Kampf um politische Macht hineingezogen werden. In der Aussprache erklärte Seeger-Leipzig, daß es erforderlich sei, die Arbeiterschaft von rechts und die Kopfarbeiter für die Räteorganisation zu gewinnen, um die außerordentlich starke Reaktion gegen diese erfolgreich zu bekämpfen. Auch andere Redner sprachen sich dahin aus, daß es überaus wichtig sei, die Massen in dieser Angelegenheit aufzurütteln. Weiter wurde die Herausgabe eines Rätekalenders für das Räteystem gefordert, damit dieser Machtkampf durch die Arbeiterschaft zu einem für sie erforderlichen glücklichen Ende geführt werde.

Das neue Fernsprechnetzlabel von Deutschland nach Schweden.

Der Sprechverkehr über das neue deutsch-schwedische Kabel ist, wie das Reichspostministerium mitteilt, eröffnet worden. Die Verbindung ist so gut, wie man es bei einer Entfernung von rund 1000 Kilometern nur erwarten kann. Vor dem Kriege haben wir zwar schon bis Paris (1200 Kilometer) ja sogar bis Mailand (1350 Kilometer) gesprochen und waren dabei, den Verkehr mit Rom (2000 Kilometer) anzunehmen. In Amerika besteht sogar ein Sprechverkehr von New York nach San Francisco (über 5000 Kilometer). Aber bei diesen Verbindungen handelt es sich um Freileitungen, während die Verbindung mit Schweden ein 140 Kilometer langes Seekabel, das zurzeit längste Fern-

...genau be...
...des Reichs...
...auf dem...
...Offizieren...
...Kolonnen...
...sowie einige...
...der Zeit...
...Kundgebung...
...Belange...
...Wenig melde...
...schweiz, rufsch...
...die Militär...
...Dezember...
...Frankreich...
...nachdrück...
...tionstager in...
...erlaubt, unge...
...Belandenschaft...
...der Schwab...
...teilung Kaiser...
...der Antrag...
...des der Dis...
...gen zu veränd...
...ändert, daß in...
...des Kaisers...
...nbergericht hat...
...einstwilligen...
...ern...
...Dezember...
...hieses Bühnen...
...die bekannte...
...in Lichtent...
...erwerk wird...
...in Vortrages...
...n nächsten...
...Bürgerchule...
...r Schberg...
...in Berlin, ge...
...und durch...
...für sich schon...
...nannte Verein...
...Vorträge nun...
...kennt, so sind...
...die verpflichtet...
...Spitze seiner...
...as in Herrn...
...sprechen sind...
...erfreunden ist...
...einer Gesamt...
...alle aber...
...Bürgerchul...
...volle Stunden...
...Zellnahme zu...
...ledrig gestellt...
...er Saal kann...
...dem Kauf...
...erwachsen...
...minister über...
...Lebensmittel...
...Wirtschafts...
...gegenwärtige...
...schwarz ist...
...stehen dieses...
...zwei oder drei...
...tenweise Aus...
...der letzten auf...
...buch, daß wie...
...dieser Mächtig...
...ch das Bewußt...
...euten noch im...
...wie mir zu...
...denken. Wie...
...beitet für dich...
...ihren Garten...
...me, sie leich...
...vorgab alle...
...zu wissen in...
...s begaben sie...
...dem Anblick...
...es eine Bru...
...aufen Begrüß...
...nten ein Bild...
...rungen Lunte...
...stiller...
...benommen der...
...in Gröschel...
...baden verurte...
...ief Walter...
...rablie Erika...
...ge."

iprechabel der Welt, einschließt. Die Dämpfung der Laute in langen Kabeln ist ein großes Hindernis für den Sprachverkehr zwischen solchen Ländern, die wie Deutschland und Schweden durch Meerestiele von einander getrennt sind. Zwei technische Hilfsmittel gibt es, um diese nachteilige Dämpfung weizumachen. Das eine liegt in der besonderen Bauart des Kabels, das andere in der Anwendung des Fernsprechverstärkers, der auf deutscher Seite in Stralsund und auf schwedischer Seite in Ralsw eingebaut ist. Die aus dem Kabel kommenden für die Übermittlung des entfernten liegenden Dr., n. also z. B. auf schwedischer Seite nach Stockholm oder auf deutscher Seite nach Berlin, zu schwachen Laute werden durch den Verstärker wieder auf ihre ursprüngliche Höhe gebracht und kommen dadurch am ferneren Orte ebenso zu Gehör, wie wenn gar kein Kabel dazwischen läge. Das Gelingen des Werkes ist ein ehrenvolles Zeugnis für die deutsche Technik und läßt uns auf ähnliche Erfolge für die Zukunft hoffen.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik übernehme wir nur die preisgezügliche Verantwortung.
Weihnacht, ja Weihnacht, das Fest der Liebe; wo sind unsere Lieben geblieben, für wen und für was? Wo bleibt der Dank, der unsern Männern

verprochen wurde, als es dem Feind entgegen ging? 5 Jahre müssen wir ohne Vater, ohne Gatte Weihnachts feiern und immer trauriger wird es für uns Kriegerrwitwen; tagtäglich die Frage von den Kindern: Warum ist unser Vater nicht wiedergekommen? Wie sind nun von Monat zu Monat vertrieben worden mit einer Zulage. Jede Rente, jeder Gehalt ist erhöht worden, warum denkt niemand an uns Kriegerrwitwen und Waisen, die wir doch das schwerste Opfer gebracht haben. Wie kann eine Frau mit einem Kinde pro Monat mit 81 Mk., eine solche mit 2 Kindern mit 105 Mk. monatlich auskommen? Das ist nicht möglich. Es wäre das Beste, wir schließen mit unseren Kindern die Augen und folgen unseren Männern. In der Erde würden sich unsere Lieben wenden, wenn sie wüßten, was für einen Dank wir erhielten. Ersetzt uns unsere Ernährer, die für uns sorgen können. Jetzt ist es Zeit, bezeugt Euren Dank an unseren Kindern zum Weihnachtsfest.

Einige Kriegerrwitwen im Namen aller.

Mitteilungen für Hohndorf.

Sonntag 2. Advent, 7. Dez., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Einweisung der gewählten 8 Kirchenvorsteher. Solgung „Der Engel“ mit Orgelbegleitung von Rich. Wagner. Gebetskirche! 11 Uhr Kindergottesdienst für 4. und 5. Schuljahr. Nachm. 5 Uhr Besuche u. heil. Abendmahl. Abend 8 Uhr Evangelisation für Jung und Alt.

Montag abend 8 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelbesprechung Offend.
Soh. 2. 18 ff.

Kurse, Bayer & Heinge

| Abteilung Lichtenstein-Collenberg. | | 2./12. 19 | 3./12. 19 |
|--------------------------------------|--|-----------|-----------|
| Deutsche 5% Kriegsanleihe | | 77,- | 77,- |
| 4 1/2% Schatzanweisung | | 74,25 | 74,25 |
| 3% Reichsanleihe | | 64,- | 63,- |
| 3 1/2% " | | 61,50 | 61,50 |
| 4% " | | 68,25 | 68,50 |
| Sächsische 3% Rente | | 60,75 | 61,- |
| Chemnitzer 4% Stadtanleihe | | 81,25 | 81,50 |
| Dresdner 4% " | | 83,50 | 84,50 |
| Leipzig 4% " | | 83,- | 83,- |
| Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr. | | 88,- | 85,- |
| Landwirtsch. 3 1/2% Pfandbr. | | 86,25 | 86,- |
| 4% " | | 89,25 | 89,25 |
| Sächs. Bod.-Cred.-Anst. 4% Pfandbr. | | 94,50 | 94,50 |
| Hartmann Wollf.-Fabrik Akt. | | 177,- | 178,- |
| Maschinenfabrik Koppel Akt. | | 277,- | 279,- |
| Hermann Pöge Akt. | | 235,50 | 239,25 |
| Sachsenwerk Akt. | | 206,75 | 201,- |
| Sächs. Webstuhlfabrik Schönherz Akt. | | 217,- | 218,- |
| Hugo Schneider Akt. | | 210,- | 210,- |
| Schubert & Salzer Akt. | | 300,- | 294,50 |
| Wanderverke Werke Akt. | | 325,- | 330,- |
| Zimmermann Werkzeugmach. Akt. | | 142,- | 142,- |
| Deutsche Bank Akt. | | 254,- | 258,- |
| Diskonto-Gesellschaft Akt. | | 175,50 | 176,25 |
| Dresdner Bank Akt. | | 147,50 | 148,- |
| Phönix Akt. | | 287,- | 190,- |
| Hamburger Paketf. Akt. | | 122,- | 120,- |
| Allg. Elektrizitätsges. Akt. | | 241,- | 247,75 |
| Dresdner Ruge. | | 800,- | 800,- |

„Centralhalle“ Lichtenstein.
Zum Ausschank gelangt von heute ab das beliebte
Paulaner Bräu
aus München.
Ergebnis ladet ein **Max Albert.**

Gasth. Kuhschnappel
Morgen Sonnabend findet nachträglich
Kirmes-Konzert mit Ball
statt, gespielt von der Kapelle des Obermusikmeisters
Karl Gilgisch aus Freiberg. — Anfang 6 Uhr abends.
Sonntag von nachmittag 3 Uhr an
feiner Ball
von derselben Kapelle.
Um gültigen Besuch bittet **H. Lahl.**

!Auktion!
Sonnabend, den 6. Dezember, vormittags punkt 10 Uhr werden von mir wegen Platzmangel folgende Gegenstände gegen Barzahlung meistbietend versteigert: 1 Kleider- und 1 Wäscheschrank, 2 Polsterstühle, 2 Chaiselongues, 2 Kommoden, 1 Glasschrank, 1 Waschmaschine, 2 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Gashocher mit Backpfanne und Tisch, 2 Konsolen, 1 Holzbank, 2 Stühle, 1 Kinder-taschewagen, 1 Regal, 1 Aufwaschtischplatte, 1 Lehnstuhl, 1 Weihnachtspyramide, 1 Puppenstube mit Ausstattung, 1 Kinderspieltisch mit 2 Stühlen und einem Bänkehen, 1 Trommel, 1 kleines Service, verschiedene Wirtschaftsgegenstände, 1 Sportwagen, 1 Kaffeemühle, 3 Basen, 1 Grammophon mit 18 Platten, 1 Sonnenschirm.
Max Sachse,
Callenberg, Bismarckstrasse 200.

Achtung! Achtung!
Nur Freitag, den 5. Dezember
kaufe
alle künstliche, auch zerbrochene
Zahn-Gebisse
zu hohen Preisen.
Zahle pro Zahn 2 bis 12 Mark
Gebisse bis 300 Mark
Platin bis 75 Mark
Dreimarkige 5 bis 35 Mark.
Lichtenstein, Hotel zur goldenen Sonne, Zimmer Nr. 2. — Von früh 9 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Werkmeister-Bezirks-Verein
Delsnig-Hohndorf.
Sonntag, den 7. Dez., nachm. 3 Uhr im Erzgebirg. Hof in Delsnig
Hauptversammlung.
Der überaus wichtigen Tagesordnung halber bittet um möglichst vollständiges Erscheinen der Mitglieder
Der Vorstand.

Fahre wieder mit
Auto
nach Chemnitz
und nehme noch Stückgut an.
Haltestelle in Chemnitz:
Hotel „Goldner Löwe“, Nähe Nicolai-Bahnhof.
A. Kühn, Brauerei.
Suche zum 1. oder 15. Jan. ein gewandtes, fleißiges

Mädchen
bel hohem Lohn. Es wollen sich nur solche melden, die schon in Stellung waren und möglichst kochen können.
Zu melden bei
Frau Bergdirektor Böhmer, Hohndorf, Dörschacht.

Zwickauer Tageblatt
Bedeutendstes Zeitungs-Unternehmen des Zwickauer Kreises.
Monatlich **1.60**
Für kleine Anzeigen aller Art bestgeeignetes Blatt.
Gegen 30 000 Auflage.
Hauptgeschäftsstelle
Zwickau i. Sa.
Wilhelmstraße 13.
Fernruf Nr. 42 und 442.

Hente Donnerstag den 4. Dezember
Das Ereignis der Woche!
K.L. Alraune
oder: „Die Henters Tochter, die rote Sonne“.
6 Akte! 6 Akte!
Motto: So cynisch ward unschuldig gekennt — so wachet aus seinem Todesdorn unter dem Galgen die Zauberwurz Alraun; aber sey fern gemarnet. Alraun ist ein eitel Teufelwerk und bringt Unheil allen, so um dich find.
Ein Meisterwerk moderner Kinematographie!
Fritze sucht Stellung.
Lustspiel.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll **Rudolf Käfig.**

Weihnachtsbitte.
Der Frauenverein bittet auch in diesem Jahr seine lieben Freunde und Mitglieder um freundliche Unterstützung zur **Christbescherung** für alte Leute und bedürftige Arme. In dieser schweren Zeit möchten wir ihnen gern helfen, die nötigsten Bedürfnisse zu beschaffen. Die Unterzeichneten nehmen im Auftrag des Frauenvereins e. Gabendankbar entgegen.
Lichtenstein, 1. Advent 1919.
Frau Oberpfarrer Ende,
Frau Marie Fankhaenel.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Wellen-Badewanne
(neu) preiswert zu verkaufen.
Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Konfirmanden-Jackett
für Knaben zu verkaufen.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Cumpen Nr. 55 Plg.
Knochen „ 20 “
Eisen „ 20 “
kauft jederzeit
Richard Stiegler,
Kohprodukten Hohndorf.

Für die anlässlich unserer Verlobung uns in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir — zugleich im Namen der Eltern — unseren
herzlichsten Dank.
Frieda Schmloder — Paul Röhner.
Rödlitz, (1. Advent), den 4. Dezember 1919.